



LH DR. ERWIN PRÖLL
10 JAHRE KONSERVATORIUM FÜR KIRCHENMUSIK
DER DIÖZESE ST. PÖLTEN

Musik ist eine Sprache, die weltweit jeder versteht, und sie war und ist neben dem Gebet die wichtigste Ausdrucksform der Lobpreisung Gottes. Sie ist aus unseren Gottesdiensten nicht wegzudenken. Als Landeshauptmann bin ich stolz darauf, dass Niederösterreich mit dem Konservatorium in St. Pölten bundesweit eine der besten Ausbildungs- und Weiterbildungsstätten für Kirchenmusik besitzt. Ich gratuliere dem Konservatorium der Diözese, seinem Leiter und seinen Lehrern, nicht nur zu seinem 10-jährigen Bestand, sondern mehr noch zum hohen künstlerischen Niveau der angebotenen Lehrgänge. Besucher und Absolventen des Konservatoriums sind bei nationalen und internationalen Musikwettbewerben höchst erfolgreich. Das stärkt nicht nur den guten Ruf des Konservatoriums, sondern hebt auch das kulturelle Image unseres Landes. Die Attraktivität der Ausbildungsstätte für Kirchenmusiker – Organisten, Chorleiter, Sänger – spiegelt sich ebenso in den steigenden Schülerzahlen wider wie auch im merkbar steigenden Niveau der liturgischen Feiern in unseren Pfarren, die in Musik und Gesang gestaltet werden. Möge das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten auch in Zukunft ein kultureller Brennpunkt des Landes bleiben.

He Erwin Pröll

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann für Niederösterreich



DIÖZESANBISCHOF DR. KURT KRENN
10 JAHRE KONSERVATORIUM FÜR KIRCHENMUSIK
DER DIÖZESE ST. PÖLTEN

Gern schließe ich mich den Gratulanten zum 10-jährigen Bestehen unserer Schule für Kirchenmusik an. In zehn Jahren hat unsere Schule Anerkennung und Ansehen sich erworben.

Es war noch mein Vorgänger Bischof Dr. Zak, der die Idee einer Schule für Kirchenmusik aufgriff und förderte. Ich habe mich als Nachfolger sodann in den Dienst dieser Idee gestellt.

Gute Kirchenmusik hat in unserer Diözese viele Liebhaber und Ausübende. Zum Lob und zur Ehre Gottes singen und musizieren unsere Gläubigen. Sie tragen damit auch zu einer Kultur bei, die in der Tradition und in den humanen Werten unseres Landes sich gestaltet und Gemeingut unserer Wertschätzung ist.

Prälat Dr. Walter Graf hat vor zehn Jahren mit engagierten Mitarbeitern eine Initiative gesetzt, die sichtbar gute Früchte für die Diözese, für die Pfarren und für die vielen besonders begabten Menschen in unserem Land trägt; ihm danke ich besonders.

Der heutigen Leitung, den Professoren und Dozenten und den Studierenden wünsche ich viel Segen und Erfolg in dem, was sie letztlich zur Ehre Gottes und zur Freude der Kirche tun.

In der Musik der irdischen Liturgie nehmen wir voraussetzend an jener himmlischen Liturgie teil, die in der heiligen Stadt Jerusalem gefeiert wird, zu der wir pilgernd unterwegs sind (vgl. Vat. 11. Konstitution über die heilige Liturgie, Nr. 8).

Dr. Kurt Krenn
 Diözesanbischof



WEIHBISCHOF DR. HEINRICH FASCHING
ZUM GELEIT

Als mit Dekret vom 17. Mai 1991 Diözesanbischof Franziskus ein Konservatorium für Kirchenmusik in der Diözese St. Pölten gründete und zugleich anordnete, dass dieses Konservatorium mit Beginn des Schuljahres 1991/92 den Schulbetrieb aufzunehmen habe, waren aus dem Klerus in der Diözese nicht nur zustimmende Kommentare zu hören.

Als das Kuratorium, zu dessen Vorsitzenden mich der Diözesanbischof bestellt hatte, am 5. September 1991 seine Arbeit aufnahm und inklusive des provisorischen Leiters Prälat Dr. Graf sechs Lehrkräfte bestellte, wusste noch niemand, was aus diesem Pflänzchen werden sollte.

Waren doch die Gegebenheiten in der Diözese und das Interesse am Besuch dieses neuen Konservatoriums noch nicht abzusehen und die herrschende Skepsis noch nicht zu widerlegen.

Heute, zehn Jahre nach dieser konstituierenden Sitzung, darf ich mit Freude und Genugtuung feststellen, dass aus diesem schwachen Pflänzlein ein ansehnlicher, gesunder und blühender Baum geworden ist.

Das Interesse ist nicht verebbt, die Zahl der ordentlichen Hörer hat sich im dreistelligen Bereich gefestigt und das Echo aus den Pfarren der Diözese wurde durch die Leistungen der Absolventen zum Positiven gewendet.

Der Dank für das Gelingen dieses Werkes gebührt vor allem dem Initiator, dem Bischöflichen Referenten für Kirchenmusik und zugleich ersten Direktor des Konservatoriums, Prälat Dr. Walter Graf. Ohne seine Initiative hätte das Konservatorium nie das Licht der Welt erblickt, ohne seine tatkräftige Leitung nicht seine Wirkkraft erreicht. Dank gebührt aber auch Herrn Direktor Mag. Poglitsch, der durch sein Wirken als Nachfolger von Prälat Graf zur Konsolidierung und zur Förderung dieser Anstalt wesentlich beigetragen hat, allen Abteilungsvorständen und Lehrkräften, welche durch nimmermüden Einsatz, oft weit über ihre Lehrverpflichtung hinaus, durch Konzerte und Klassenabende die Präsentation nach außen bewirken, aber auch allen Lehrern und Absolventen, welche in der Kirchenmusik einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Liturgie und des pfarrlichen Lebens erbringen.

Möge Gott dieses Werk weiter segnen und die Früchte des Baumes in der Diözese weiterhin wirken lassen.

Dr. Heinrich Fasching
 Weihbischof
 (Vorsitzender des Kuratoriums)



HR ADOLF STRICKER

Seit nunmehr einem Jahrzehnt fördert das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten in dieser Form die musikalische Ausbildung auf höchster Ebene in der Landeshauptstadt, im Land Niederösterreich und weit darüber hinaus. Durch einen soliden und fachlich hoch kompetenten sowie in großer Konsequenz und Beharrlichkeit beschrittenen Weg konnte diese für Kunst und Kultur so wichtige Institution eingerichtet, aufgebaut und gefestigt werden.

Die bestehende große Akzeptanz des Ausbildungsangebotes, das auch immer wieder neuen Tendenzen des musikalischen Geschehens Spielraum und Heimstätte bietet, spricht für die hohe fachliche Qualität der laufenden Arbeit von Lehrern und Studenten.

Ich nutze die Gelegenheit dieses Jubiläums, allen herzlich zu danken, die dazu beigetragen haben, das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten zu dem zu machen, was es heute ist und wofür es sehr geschätzt wird.

Der stets verantwortungsbewussten Leitung, den sehr engagierten Lehrerinnen und Lehrern, der Diözese St. Pölten als Erhalter, vor allem aber den Studentinnen und Studenten, die durch ihre Begeisterung und ihren Einsatz täglich dafür Sorge tragen, dass diese kreative Institution lebt und den guten Ruf der musikalischen Ausbildung in Niederösterreich weiter verstärkt, gilt meine besondere Gratulation und vollste Anerkennung.

Ich wünsche dem Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten bei der Bewältigung aller zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen viel Erfolg und sich weiterhin beständig vermehrendes Ansehen.

Hofrat Adolf Stricker
Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Niederösterreich



HR MAG. ADELINDE RONNIGER

Zeitgerecht zur 10-Jahresfeier des Bestehens des Konservatoriums für Kirchenmusik wird auch ein zeitgemäßes Curriculum – ein neues Organisationsstatut – angeboten. Dieses ermöglicht den beiden bisher geführten Ausbildungszweigen KIRCHENMUSIK und LIED – MESSE – ORATORIUM eine größere autonome Gestaltung und Schwerpunktsetzungen durch die Studierenden durch ein größeres Angebot an Wahlpflichtfächern.

Die Studierenden beider Ausbildungszweige werden optimal auf ihre weitere Praxis im Bereich Kirchenmusik, Orgelspiel, Gesang und Chorleitung hingeführt, wie die beachtenswerten Erfolge bei den abschließenden Prüfungen beweisen. So werden den Gemeinden vor Ort sowie den Kirchenchören professionelle Musiker, die einen hohen Leistungsanspruch und eine hohe Leistungsbereitschaft mitbringen, zur Verfügung gestellt.

Eine weitere Stärke des Konservatoriums für Kirchenmusik ist das Miteinander – eine gute Gemeinschaft unter den Studierenden und den Fachkräften inklusive der höchst fachkompetenten Leitung durch Herrn Mag. Michael Poglitsch. An dieser Stelle betone ich auch noch den Initiator dieses Konservatoriums, Herrn Prälat Dr. Walter Graf, der äußerst feinsinnig und mit hohem Bildungsanspruch den Aufbau geleistet hat und ein gut bestelltes Haus übergeben konnte. Das zwischenmenschliche Element kommt weiters in der Fest- und Feierngestaltung und bei den Klassenabenden zum Tragen.

Ich darf dem Konservatorium für Kirchenmusik noch viele Jahre erfreulicher Bildungsarbeit zugunsten unserer Praxisstätten (Kirchenchöre, Fest- und Feierngestaltung in den Gemeinden, Orgelmusik und Gesang) wünschen.

HR Mag. Adeline Ronniger
Landesschulinspektorin



MAG. MARIALUISE KOCH
GEDANKEN ZUM JUBILÄUM
EINES KONSERVATORIUMS FÜR KIRCHENMUSIK

Kirchenmusik und Konservatorium – sie beinhalten die eigentlichen Grundlagen der europäischen Musikkultur. Der Weg zum professionellen Musiker führte viele Jahrhunderte über Kloster-, Stifts- und Domschulen. Singen und Musizieren waren dabei untrennbar verbunden, wobei dem Gesang immer besondere Bedeutung zukam. Man denke nur an Joseph Haydn, Franz Schubert oder Anton Bruckner, die ihre musikalische Laufbahn ja als Chorknaben begonnen haben. Die Trennung von vokalem und instrumentalem Musizieren hat wohl zu Spezialistentum und Virtuosität geführt, wobei die Stimme als ureigenstes Instrument allerdings im Lauf der Musikgeschichte an allgemeiner Bedeutung verlor. Aktuelle Bestrebungen der Musikpädagogik führen die beiden Bereiche wieder zusammen – auch Instrumentalisten lernen wieder ihre Stimme kennen und als Grundlage für das Musizieren zu nutzen.

Im Übrigen waren die frühen geistlichen Lehrmeister sozusagen die ersten Musikpädagogen, indem sie Methoden zum Erlernen des Singen, der Tonvorstellung und der Musiktheorie entwickelt hatten.

Von wichtigster Bedeutung für die berufliche Musikausbildung waren auch die Konservatorien – ursprünglich in Italien als Bewahranstalten für Waisenkinder gegründet. Musikausbildung war dabei ein Aspekt im Rahmen der religiösen und allgemeinen Erziehung, wobei wiederum vorerst Sängernachwuchs für die Kirche, später dann für die Opernhäuser herangebildet wurde. Erst später gewann auch hier die Instrumental- ausbildung an Gewicht. Berühmte Musiker wurden Lehrer an diesen nun künstlerisch hochwertigen Ausbildungsstätten. Antonio Vivaldi in Venedig und später Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig seien hier genannt.

Wenn also nun das Konservatorium für Kirchenmusik in St. Pölten sein 10-jähriges Bestehen feiert, ist nicht nur dieses Jahrzehnt, sondern wohl auch die gesamte Entwicklungsgeschichte von Musikausbildung zu betrachten.

Auf den genannten historischen Grundlagen hat sich ein moderner Ausbildungsbetrieb entwickelt, der die Bereiche Singen, Musizieren und die damit verbundene Theorie zur Ganzheit der Musik zusammenführt und somit dem alten Ideal und gleichzeitig den neuen Tendenzen entspricht.

Geistliche Musik als natürlicher Schwerpunkt lässt dabei Platz für weltliche. Traditionelle Klänge begegnen experimentellen, ungewohnten und erweitern Hörgewohnheiten und Musikverständnis in Verbindung mit spirituellem Empfinden.

Der gesangliche Schwerpunkt mit dem Ausbildungszweig »Lied – Messe – Oratorium« einerseits und die Ausbildung zum Kirchenmusiker, zur Kirchenmusikerin andererseits sind wichtigste Fundamente für die Belebung des ländlichen, aber auch städ-

tischen Musiklebens in Niederösterreich. Viele Impulse gehen von den Absolventinnen und Absolventen seit Gründung des Konservatoriums aus.

Dieses nun erreichte Ziel hatte auch der verdiente Gründer dieser so notwendigen Institution, Prälat Dr. Walter Graf, vor Augen und wohl auch im Ohr. In herzlicher Verbundenheit will ich ihm auch auf diesem Wege gratulieren und ihm besonderen Dank für seine Initiative sagen.

Bedankt seien auch der jetzige Direktor Mag. Michael Poglitsch und sein künstlerisch hervorragendes Team für die innovative Weiterführung des gelungenen Projektes.

Staat und Kirche gleichermaßen haben die Gründung des Konservatoriums gefördert und so ihr Interesse für eine Musikausbildung, die den Menschen in seiner spirituellen und profanen Ganzheit sieht, bekundet. Spezieller Dank gilt dabei Altdiözesanbischof Dr. Franz Zak als Gründungsförderer, Weihbischof Dr. Heinrich Fasching als Kuratoriumsvorsitzendem und Diözesanbischof Dr. Kurt Krenn als jetzigem ideellen und finanziellen Förderer.

Zum glanz- und klangvollen Jubiläum gratuliere ich herzlich!

Für die Weiterführung des bisher erfolgreichen Weges wünsche ich allen Mitwirkenden alles Gute im Bewusstsein »WER SICH DIE MUSIK ERKIEST, HAT EIN HIMMLISCH GUT GEWONNEN!«

Mag. Marialuise Koch
Fachinspektorin für Musikerziehung